

107 Radschloßbüchse, Südd.	1000	115 Radschloßdoppelgewehr mit Doppelschloß, Deutsch um 1600	1750
108 Batterieschloßgewehr, Italien. um 1700	950	116 Radschloß-Damengewehr, Deutsch um 1620	850
109 Batterieschloßbüchse um 1710	920	117 Batterieschnappschloßgewehr, Schwed. oder schottisch, 16. J.	700
110 Batterieschloßgewehr, Holland um 1700	1150	118 Desgleichen	650
111 Radschloßbüchse, Flandern um 1650	1050	119 Batterieschloßgewehr, Deutsch um 1650	700
112 Desgl., Südd.	750	120 Radschloßgewehr, Deutsch um 1600	550.
113 Desgl., Deutsch um 1650	800		
114 Batterieschloßgewehr, Deutsch, Ende 17. J.	800		

Die Herbstauktionen bei Boerner.

C. G. Boerner in Leipzig zeigt diesmal die Versteigerungen zweier Kupferstichsammlungen für den November an.

Die erste Versteigerung, die vom 10. bis 12. November stattfindet, bringt ein äußerst kostbares Material, das aus zwei Sammlungen stammt. Die Porträtsammlung des schon 1897 verstorbenen Sir Alfred Morrison in London, deren alte Meister in Leipzig versteigert werden, während die englischen Blätter gleichzeitig bei Sotheby in London zur Auktion kommen, ist ein Teil des berühmten Morrison'schen Kunstbesitzes, der seit dem Tode des Sammlers schon mehrfach den Auktionsmarkt beschäftigt hat. Auch die Porträtsammlung zeichnet sich, wie der ganze Morrison'sche Besitz, durch hervorragende Druck-Qualität aus und enthält größte Seltenheiten alter Graphik. So zum Beispiel nicht weniger als acht Aetzdrucke van Dyck's, kostbare geschabte Porträts aus der Frühzeit dieser Technik, das große Maximilian-Porträt Leydens, das große Porträt mit dem Turban von Meckeneim, die Porträt-Blätter Dürer's und der Kleinmeister und von allen Porträtstechern des 16. und 17. Jahrhunderts erlesene Exemplare.

Die Kupferstich-Sammlung des Reichsgrafen von Nostiz-Rieneck, der 1649 geboren und 1712 gestorben ist, entstand in Schlesien und hat sich in zweihundert Schweinslederbänden erhalten. Sie enthält besonders feine Niederländer Graphik des 17. Jahrhunderts, wertvolle Porträts, dabei besonders seltene dänische und schwedische Blätter und auch frühe Schabkunst. Charakteristisch ist für sie ferner ein reiches, sonst nicht vorkommendes Material an kulturgeschichtlich, architektonisch und naturgeschichtlich interessanten Blättern und Folgen.

Dubletten des Stockholmer Nationalmuseums und einige andere wertvolle Beiträge ergänzen den Katalog, besonders durch kostbare Radierungen Rembrandt's, darunter große Seltenheiten, wie das Porträt des alten Haring, das Goldwiegerfeld, die Landschaft mit den drei Bäumen, und lassen diesen Auktionskatalog der Firma C. G. Boerner, der Anfang Oktober erscheint, den letzten großen Versteigerungen der Firma ebenbürtig erscheinen.

Vom 17. bis 19. November bringt C. G. Boerner die große Lipsiensammlung des kürzlich in Leipzig verstorbenen Herrn Franz Stöpel zur Versteigerung, die von Mitte Oktober bis zur Auktion in sämtlichen Räumen des Leipziger Kunstvereines ausgestellt sein wird. Der Vater des Besitzers, Gustav Stöpel, legte im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts den Grundstock zu der Sammlung, die bei weitem die schönste und umfangreichste auf diesem Gebiete ist. Sie enthält wohl schlechterdings alles, was es von kolorierten Ansichten über Leipzig gibt, dazu wertvolle Originale von Geissler, Opitz und manches andere. Ferner eine Bibliothek über dasselbe Gebiet und eine einzigartige Sammlung von Porzellan-Tassen mit Leipziger Ansichten, an denen die Meißner und Berliner Manufaktur den Hauptanteil hat.

Sinngemäß gehört zu dieser Leipziger Sammlung eine Sammlung Napoleon-Porträts und Darstellungen zur Völkerschlacht, besonders reich an Originalen, dabei besonders schöne Oelbilder von Straßberger. Weitere Kreise, namentlich in der Czechoslowakei wird ferner eine Spezialsammlung „Karlsbad“ interessieren, die von gleich hoher Vollkommenheit ist, wie die übrigen Sammlungen und außer den schönen farbigen Ansichten eine hübsche Sammlung alter Karlsbader Brunnen-Becher mit Ansichten Karlsbads enthält.

Rupprechts Bibliothekar.

Aus München wird uns berichtet:

Das Münchener Schöffengericht verhandelte dieser Tage gegen den ehemaligen Bibliothekar des früheren bayrischen Kronprinzen Rupprecht, Doktor Rieger.

Das Gericht kam zu folgendem Urteil: Der mitangeklagte Antiquar Lipp wurde freigesprochen, Rieger aber zu anderthalb Jahren Gefängnis mit Anrechnung von 4½ Monaten Untersuchungshaft, der Antiquar Stark zu neun Monaten Gefängnis mit Anrechnung von vier Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Bei Rieger und Stark wurde die wirtschaftliche Notlage, in der sie gehandelt hatten, zwar als strafmildernd, für Rieger aber der schwere Vertrauensbruch als straferschwerend angesehen. Der Staatsanwalt hatte gegen Rieger vier Jahre, gegen Stark zwei Jahre Gefängnis, gegen Lipp wegen Hehlerei ein Jahr Zuchthaus beantragt.

Die Verhandlung hatte allerhand interessante Einzelheiten ergeben, die ein bezeichnendes Schlaglicht auf das Interesse des damaligen bayrischen Kronprinzen für seine Bibliothek warfen. Diese Bibliothek umfaßt 200.000 Bände, nach einer Zeugenaussage allerdings nur 70.000 Bände, und etwa 20.000 Kunstblätter. Diese letzteren unterstanden Rieger nicht, waren ihm aber frei zugänglich. Da die Katalogisierung noch nicht abgeschlossen ist, konnte ein Teil der entwendeten Bücher und Stiche nicht festgestellt werden, jedoch wird der Schaden auf 300.000 Mark beziffert, nachdem 300 Nummern wieder herbeigeschafft werden konnten.

Rieger, der in Italien zum Priester ordinierte, war im Jahre 1923 vom Wittelsbacher Ausgleichsfonds ohne jegliches Gehalt als Bibliothekar angestellt worden mit dem Dienstauftrag, die großen Bestände zunächst zu sortieren und später zu katalogisieren,